sich im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) für ihre Mitmenschen zu engagieren – etwa beim Krankentransport und Sanitätsdienst, beim Hausnotruf oder dem Menservice. Junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren können Erfahrungen sammeln und haben die Möglichkeit, einen Einblick in soziale und medizinische Berufe zu erlangen.

Im Regelfall dauert das FSJ ein Jahr und kann auf Wunsch verlängert werden. Der Bundesfreiwilligendienst hingegen kann zwischen sechs und 24 Monate dauern und die Teilnehmer können anders als beim Freiwilligen Sozialen Jahr auch älter als 27 Jahre sein. Die Freiwilligen sind gesetzlich sozial sowie unfallversichert und erhalten ein Taschengeld.

Freie Plätze für ein FSJ oder den Bundesfreiwilligendienst bietet die Johanniter in diesem Jahr noch in der Fröbelschule in Offenbach bei der Schwerstbehindertenbetreuung, im Fahrdienst, in der Rettungsausbildung und den Sozialen Diensten.

Ausführliche Informationen gibt es auf der Internetseite www.juh-offenbach.de. Bewerbungen können auch direkt per Mail geschickt werden an: bewerbung.offenbach@johanniter.de. • ilw

Viel Lob fürs segensreiche Hilfsprojekt

SPD-Fraktion Rodgau informiert sich über die Arbeit des Vereins Tante Emma

Alexander Rosskopf, Vorsitzender von „Tante Emma e.V." (Dritter von links), mit der Abordnung der SPD-Fraktion Rodgau vor dem Laden in Jügesheim. • Foto: p

JÜGESHEIM • Während ihrer Sommertour „Fraktion vor Ort" besuchen die sozialdemokratischen Vertreter im Rathaus den Verein „Tante Emma", der seit 2010 in Kooperation mit umliegenden Supermärkten, örtlicher Geschäfte und Hofläden über schlechte, aber qualitativ einwandfreie Lebensmittel sammelt. Diese Nahrungsmittelspenden werden mittlerweile in einer eigens konzipierten Systems an Bedürftige weitergegeben. Alexander Rosskopf, Vorsitzender des Vereins, nahm sich für die SPD-Stadtverordneten Zeit und erklärte, wie es zur Gründung gekommen war, was sich seitdem alles getan hat, wie der Verein aufgebaut ist und führte durch die Räume.

Der Verein ist neben Nahrungsmittelspenden auf Zeitspenden, also tatkräftige Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer, sowie auf Geldspenden angewiesen. Wenn es einem selber nicht möglich ist, unter der Woche vor Ort zur Hand zu gehen, so helfen auch Mitglieder, die nur finanziell Hilfe leisten.

„Es ist an sich schade, dass Einrichtungen wie „Tante Emma e.V." ins Leben gerufen werden mussten, aber ein Segen, dass sie da sind und sich unermüdlich für die Menschen einsetzen", meint Patricia Knoll, Mitglied des Sozialausschusses.

Die Zahl der Kundschaft hat einen Rekordwert erreicht, werden doch derzeit über 1000 Personen aus über 370 Haushalten betreut und über 100 Wohngemeinschaften in den Gemeinschaftsunterkünften in Weiskirchen und Nieder-Roden versorgt. Die rund 130 ehrenamtlichen Helfermann und Helfer haben im vergangenen Jahr mehr als 15 000 Stunden Zeit investiert.

Die Mitgliederzahl im Trägerverein ist auf 154 gestiegen ist. Es bleibt der Wunsch bestehen, die Anzahl der Mitglieder auf 200 Personen bis zum zehn-jährigen Bestehen in drei Jahren wachsen zu lassen. • ilw